

Nachwuchs

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und bevor wir am kommenden Sonntag gegen Lok Leipzig ein letztes Mal im Stadion der Freundschaft zusammen kommen, wird auch unser Nachwuchs schon das letzte Mal in 2016 gegen den Ball getreten haben. Wir nutzen die Chance, um noch einmal den letzten Stand der Dinge zu resümieren und vorauszuschauen.

Unserer U19 steht im Kampf um den Klassenerhalt eine spannende Rückrunde bevor. Vor kurzem waren die Jungs bis auf einen Abstiegsplatz zurückgefallen, kämpften sich dank eines 3:0-Auswärtssieges in Osnabrück jedoch zurück über den Strich. Das Auswärtsspiel bei Hertha BSC am letzten Wochenende endete zwar ärgerlich, sollte jedoch weiteren Mut geben. Bis kurz vor Schluss hatte man den Spitzenreiter am Rande einer Niederlage. Bittere Gegentore in der 90. und 95. Minute verhinderten letztendlich den verdienten Punktgewinn. Kopf hoch Jungs! Schließlich sollte unsere Aufmerksamkeit noch einem weiteren möglichen Highlight gelten. Am kommenden Samstag spielt unsere A-Jugend in Jena um den Einzug ins Halbfinale des DFB-Junioren-Vereinspokals. Entsprechend der DFB-Regularien wäre ein Heimspiel dafür garantiert. Da werden Erinnerungen wach. Im Frühling erneut ein so emotionales Spiel im Loki bestreiten zu dürfen – das hätte schon was!

Weiterhin ungeschlagen hat unsere U17 derweilen die Bundesliga-Rückkehr fest im Visier. U19 und U17 in der Bundesliga – das gab es zuletzt in der Saison 2012/13. Im Jahr des schmerzlichen Abschiedes unserer Amateure gilt es schließlich neue Ziele ins Visier zu nehmen...



Shop

Bevor ihr auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken sonsterwo durch die Gegend schwadroniert, schaut einfach bei uns am Conti vorbei. Ein paar besondere Kaufempfehlungen haben wir für euch wieder mal auf dem Flyer zusammengetragen. Unser Retro-Schal erinnert an alte glorreiche Zeiten. Mit dem Seidenschal zeigt ihr wer der einzig wahre Verein im Lande ist. Und ohne Jahreskalender verliert man womöglich noch den Überblick im hoffentlich mit zahlreichen Highlights gespickten kommenden Jahr. Also ran da!



17. Spieltag: FC Energie Cottbus – FC Oberlausitz Neugersdorf

Hallo Energie-Fans, hallo Block I,

herzlich willkommen zurück im Stadion der Freundschaft. Aller guten Dinge sind bekanntlich 3, und so sollten wir uns alle ins Zeug legen, um nach den Heimsiegen gegen Babelsberg und Luckenwalde nun Nr. 3 gegen unseren heutigen Gegner, den FC Oberlausitz Neugersdorf, folgen zu lassen. Vorab jedoch wie gewohnt ein kurzer Rückblick. Was war das für ein geiler Moment, als vor 2 Wochen nach langem, zähen Anrennen in der Nachspielzeit doch noch das Siegtor gegen Luckenwalde gelang. Ausgerechnet unsere Perle Streli Mamba machte die so wichtige Bude. Da war kollektives Ausrasten angesagt! Wie lange hatte es so ein Siegtor in der Nachspielzeit vor heimischem Publikum nicht mehr gegeben? Über 5 Jahre ist das her, genau genommen war es Nils Petersen vorbehalten, der am 25. Februar 2011 in der Nachspielzeit zum 2:1-Siegtreffer gegen den FSV Frankfurt einnetzte. Streli Mamba also auf Petersens Spuren, wer hätte das gedacht? Jetzt mal im Ernst. Wie sehr muss einen das wohl geärgert haben, wenn man diesen einzigartigen Moment der Glückseligkeit verpasst hat? Seien wir mal ehrlich – eine Kulisse von weniger als 4.500 Energie-Fans wird unserer aktuellen Mannschaft doch nicht gerecht. Einer Mannschaft, die zweifelsohne nicht jeden Tag Zauber-Fußball spielt, der man aber stets und ständig



Leidenschaft, Engagement und bis zum Ende nie versiegenden Siegeswillen unterstellen kann. Tugenden, mit denen unser Team wie gemacht dafür erscheint, uns aus den Niederungen des Regional-Fußballs wieder heraus zu holen. Dies attestieren unserer Mannschaft wohl auch hervorragende 500 Gäste-Fans, die sich am letzten Wochenende zum letzten Auswärtsspiel des

Jahres nach Nordhausen aufmachten. Insgesamt 4 Busse rollten aus der Lausitz an – so sieht das aus, wenn alle an einem Strang ziehen. Eine Erfolgsgarantie gibt es dafür leider nicht, das ist halt Fußball. Während sich unsere Truppe auf dem Rasen mit den widrigen

Platzverhältnissen auseinandersetzen musste, hatten wir auf den Rängen mit der großen Herausforderung eines flachen, in die Breite gezogenen Gästeblockes zu kämpfen. Während sich unsere Elf nicht so recht in einen Spielrausch kicken konnte,



erreichten auch wir auf den Rängen sicherlich diesmal keine Bestform. Am Ende dann ein torloses Remis. Da wurden halt mal wieder 2 Punkte liegen gelassen. Aber dann ist es halt mal so. Das Entscheidende wird bis zum Ende sein, sich von solch vermeintlichen „Ausrutschern“ nicht aus dem Tritt bringen zu lassen. Auch dies gilt wieder für Team wie auch Fans. Wir wollen hier keinen allzu laut

murren hören – der Weg ist der richtige! Ein Weg, der weiterhin mit aller Bescheidenheit beschriftet werden sollte. Dass man in dieser Regionalliga keine Truppe unterschätzen darf, wurde am letzten Spieltag mal wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Da gewinnt die TSG Neustrelitz (bis dahin lediglich einen einzigen Punkt auf dem Konto) mal eben bei diesem vermaledeiten Marketing-Konstrukt mit 4:1. Diesem wiederum gelang es als bislang einziger Truppe, in einem Spiel mehr Tore

als die Jenenser zu schießen. Bewusst sei hier das Wort „Sieger“ vermieden – das werden sie nämlich nie sein. In Sachen „Jeder kann jeden schlagen“ ist das sicherlich dennoch ein Lehr-Beispiel. So sollten wir auch unserem heutigen Gegner aus Neugersdorf mit jeglicher Demut begegnen. Gerade in Sachen Bodenhaftung steht uns nämlich auch die Mannschaft aus der Oberlausitz in nichts nach. Erspielte man sich in der Vorsaison überraschend als Aufsteiger einen Platz im oberen Tabellen-Drittel, war es naheliegend, dass das zweite Jahr ungleich schwerer werden würde. Ganz unbeirrt vom Höhenflug des Vorjahres macht man aber auch diese Saison wieder seine Arbeit, rangiert im sicheren Mittelfeld und wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erneut nie in Abstiegs-Nöte geraten. Hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung ist abermals eine Energie-Legende. Willkommen zurück „Papa“ da Silva! Nirgends verliert es sich doch so schön wie hier, nicht wahr?



Rund um UR und Block I – Leute & Fahnen - Teil 7

Die Fahne „Sektion Nord“ klingt nach mehr, als eigentlich dahintersteckt. Zu damaligen Zeiten noch aktives UR-Mitglied wollte ich unbedingt ein eigenes Stückchen Stoff haben, welches immer hängt, wenn ich bei Spielen von Energie zugegen bin. So teilte ich meinen Wunsch dem damaligen UR-Designer Gonzo mit, der mir einen wirklich netten und eigenen Entwurf zauberte. Dieser wurde im Bunker leicht verändert (grauer Streifen



im Hintergrund) umgesetzt und ist seitdem immer mit auf Reisen und bei Heimspielen dabei bzw. mittlerweile zumeist seine Nachfolger. Denn so manche Sommer- wie Winterpause ist viel zu lang und so entstehen über die Jahre aus purer Langeweile mehrere mal

mehr, mal weniger abgeänderte Exemplare. Auch nicht mehr so groß wie die Ursprüngliche, da sie eher zum Drüber-/Dazwischenhängen von anderen Fahnen gedacht sind. Darüber hinaus durchaus mit dem Hintergedanken, bei risikoreichen Spielen in der Fremde, ein unauffälligeres und sichereres Mitnehmen zu garantieren. Bei oft separaten Anreisen kein zu unterschätzender Fakt, möchte man sein eigenes Machwerk nicht irgendwann mal auf den Kopf gedreht vor des Gegners Block hängen sehen. Mir wäre es peinlich und der Szene ein Bärendienst geleistet. Die gewählte Aufschrift mag heutzutage sehr einfalllos und bei einer einzelnen Person auch komisch oder selbstverliebt anmuten, stammt aber aus einer Zeit als der Gebrauch des Wortes Sektion noch nicht so inflationär Verwendung fand. Zudem sollte es keine Egofucker-Fahne mit eigenem Namen oder Wohnort sein, zumal letztgenannter sich ja bekanntlich auch mal schnell ändern kann. So wurde die erste spontane Idee auch gleich für die richtige befunden. Zurückblickend definitiv die richtige Wahl. Ein bunter und schön geschmückter Zaun war mir schon immer wichtig, und ich wollte einfach meinen kleinen Teil dazu beitragen. Erstmals muss das zum Ende der Saison 2004/2005 hin der Fall gewesen sein, bei welchem Spiel genau ist leider in den Tiefen meiner Erinnerungen verloren gegangen. Der Wechsel vom Krebs zum Energie Wappen vollzog sich dann mit einem neuen Design beim Auswärtsspiel gegen die alte Dame aus der Hauptstadt, das müsste der 27.8.2008 gewesen sein. Da ich mich der Gruppe sowie vielen Mitgliedern auch heute noch freundschaftlich verbunden fühle, hängt das gute Stück zumeist in der Nähe der UR-Fahne, auswärts bei Platzmangel am Zaun auch schon mal frecherweise obendrüber. Mich hat es einst als Kind in Deutschlands hohen Norden verschlagen und das wird sich – Stand jetzt – wohl auch Lebzeits nicht mehr ändern. Jedoch bleibe ich im Herzen Brandenburger und auch Energie wird, egal in welcher Liga, immer Teil meines Lebens bleiben. Und so wird diese Fahne weiter hängen!